

Ausstellung der Familie Schultz

Eine Rede zur Eröffnung

von Dr. Michael Fabritius

Liebe Familie Schultz, liebe Gäste,
als die Einladung eintraf, wähnte ich mich sicher im hohen Norden, um allen Feiern und Einladungen zu entgehen und um mich später in aller Ruhe an der Ausstellung zu erfreuen. Andererseits war mir klar, daß ich als Vorsitzender des NSU Wankel Spider Clubs Deutschland, dessen langjähriges Mitglied Du bist, ich nicht einfach Urlaub machen kann, wenn ein Clubfreund mit einer solchen Initiative, die auch und gerade besonders die Wankeltechnik umfaßt, an die Öffentlichkeit tritt.

Ich habe mir daher die Frage gestellt und es ist meines Erachtens eine Frage, die alle Anwesenden beschäftigt: Was ist es, was einen Menschen wie Dich, Horst, dazu veranlaßt, jede freie Minute fast Dein ganzes Leben lang sich mit Technik zu beschäftigen und speziell mit der des Wankelmotors.

Drei mögliche Antworten darauf glaube ich gefunden zu haben, die meines Erachtens zum Verständnis beitragen können.

Erstens: Ich spanne einen Bogen, indem ich die Technik auch die von Motoren mit der Technik, d.h. mit der Konstruktion biologischer Organismen vergleiche.

Wenn ich in meinen Seminaren den Biologiereferendaren erkläre, daß ich der festen Überzeugung bin, daß Lebewesen die momentan



perfektesten Maschinen, basierend auf Kohlenwasserstoffverbindungen sind, ernte ich zunächst ungläubiges Staunen. Setzen wir als Naturwissenschaftler aber voraus, daß wir stofflichen Ursprungs sind und daß unser Sein aus dem Bezug zwischen Struktur und Funktion und deren Umkehrung besteht, liegt die Antwort zum Verständnis dieser Organismen auf dem Verstehen des chemisch-physikalischen Geschehens, basierend auf den Voraussetzungen, die der Planet Erde vorgibt, wie Gesetze der Physik und Chemie.

Meine erste These ist also: Menschen wie Du, lieber Horst, haben deswegen diesen intensiven Bezug zum Sammeln technischer Dinge, weil sie sich dessen bewußt sind und davon überzeugt sind, daß es eine Aufgabe des Einzelnen ist, dieses Verständnis zwischen Natur und Technik, egal in welcher Form auch immer, ihren Mitbürgern zu vermitteln. Sie sind davon überzeugt, daß der technische Fortschritt weit und breit der einzige vernünftige Ansatz ist, der das Leben des Einzelnen erleichtert und menschenwürdiger macht. Das ließe sich an vielen Beispielen belegen.

Und damit ist Technik Kultur

schlechthin. Viele von uns gehen ins Schauspiel und in das Theater, bilden sich an den Inhalten und Darbietungen ewiger menschlicher Freuden und Tragödien. Von der Antike bis zur Neuzeit hat sich an den Fragestellungen nichts geändert. Wie sollte es auch? Die biologische Evolution, auch die des Verhaltens und des Bewußtseins, läuft sehr langsam - was sind da schon 100 000 Jahre?

Auf der technischen Seite hingegen begegnen wir einer rasanten Entwicklung, eine Innovation jagt die andere. Wir beobachten, daß in 200 Jahren mittels technischer Erkenntnisse eine Entwicklung stattfindet, die die Welt enorm verändert.

Und damit These zwei:

Technische Entwicklung ist ein Modell zur Verdeutlichung der viel langsamer laufenden biologischen Evolution. Es ist aus meinem Verständnis geradezu eine Pflicht des Einzelnen und der Gesellschaft, diese Zusammenhänge und Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Hier haben wir kurz zusammengefaßt ein Modell, das zum Verständnis des Menschen beitragen kann.

Das erkannt zu haben und in der Ausstellung an einem Thema zu



dokumentieren, ist Dein Verdienst, lieber Horst, und ist Kulturtradition schlechthin.

Mein dritter Denkansatz soll sich mit dem Wankelmotor befassen.

Dieser Motor, der von den thermodynamischen Voraussetzungen her a priori schon für tot erklärt wurde, bevor er überhaupt gebaut wurde, beschäftigt seit Generationen viele Ingenieure, Entwicklungsgruppen und Privatleute, seien sie Geldgeber, Bastler, technische Stammtische oder Vereine.

Wo also liegt die Faszination? Hier, meine Damen und Herren, glaube ich auch eine Antwort gefunden zu haben.

Die Natur hat die drehende Bewegung zur Fortbewegung und damit das Rad nicht erfunden. Betrachtet man die Konstruktionsmorphologie fossiler und rezenter Organismen, deren Kenntnis Voraussetzung zum Verständnis biologischer Evolutionstheorie ist, findet man keine Bewegung mittels Rad oder Drehbewegung, auch nicht rotierende Pumpenantriebe für Körperflüssigkeiten.

Warum auch? Die biologischen Voraussetzungen, aus denen sich Fortbewegung entwickelte, waren eben anders. Aus den vorhandenen Strukturen läßt sich nur etwas abwandeln, aber nicht völlig Neues konstruieren.

Also meine These: Hier liegt die Faszination dieses Motors, als Neukonstruktion chemische Energie direkt in eine Drehbewegung (in kinetische Energie) ohne große Umwege umzuwandeln und dies ist möglich mit Hilfe damaliger und heutiger Werkstofftechnologie.

Es ist kein Zufall, daß Zeitgenossen von James Watt bereits ähnliche Gedanken wie Wankel hatten. In diesem einfachen, unkomplizierten Bewegungsablauf liegt die Anziehungskraft, die der Motor auf Menschen ausübt und der die Industrie veranlaßte, namhafte Summen in diese Technologie zu investieren.

Die Ergebnisse in Form von Exponaten stehen hier. Sie sind die Realität einer faszinierenden Idee!

Ist der Motor tot? Vielleicht auf dem Sektor des Automobils, abgesehen von einigen Nischen. Ich

glaube, er ist keinesfalls tot als Antrieb für Kleinflugzeuge und Anderes.

Wenn man sich kritisch die ersten kinetischen Ansätze der Nanotechnologie ansieht, so ist der Wankelmotor eine großartige Möglichkeit, das oben genannte Versäumnis der Natur nachzuholen!

Auch hier spannt sich der Bogen aus der Tradition zur Zukunft, deren Gestaltung das Verstehen der Geschichte des Motors voraussetzt. Die Entwicklung des Wankelmotors beinhaltet meines Erachtens auf Sektoren wie z.B. Verdichtern, Pumpen, Mikromotoren und Flugzeugmotoren ein großes Entwicklungspotential.

Biologisch gesehen ist der Wankelmotor eine Mutante aus der Gattung der Verbrennungsmotoren, die sich zu einer neuen Art entwickelt hat, aus der sich auf vielfältige Weise weitere Entwicklungspotenzen ergeben - möglicherweise in der sich permanent ändernden Umwelt verbesserter Werkstofftechnologie.

Aber ohne Bezug zur Tradition werden wir das Verständnis verlieren und stehen da wie die Paläontologen, die sich um Hypothesen streiten, wie der Entwicklungsablauf gewesen sein könnte, weil die Natur die Originale, die Exponate, vernichtete.

Meine Damen und Herren, ich glaube, es ist geradezu unsere Pflicht, diese technische Errungenschaft der Ingenieure und Erfinder am Leben zu erhalten für unsere Zukunft und zum Verständnis der Vergangenheit.

Hier, lieber Horst und liebe Frau Schulz, liegt Euer Verdienst: Erhaltung und Verständnis der Zusammenhänge zu bewahren. Ich bin sicher, daß Ihr mit Eurer Ausstellung einen großen Beitrag dazu leistet.

Dafür unser aller Dank! Euer Wankel Spider Club ist stolz auf Euch!

Herzlichen Dank für Eure geleistete Arbeit und allen Erfolg, der möglich ist, wünschen Euch beiden und Eurer Familie alle Spiderfreunde! ❖

@ www.autovision-tradition.de

